

Neue Maßstäbe für den Deutzer Hafen – Offenes Schreiben an Politik und Verwaltung der Stadt Köln

Sehr geehrte Damen und Herren.

In Zeiten des Klimanotstandes fordern wir eine transparente und nachhaltige Entwicklung des Deutzer Hafens für die Stadtgesellschaft

Die städtebauliche Entwicklung des Deutzer Hafens startete 2016 mit einer breiten Beteiligung der Öffentlichkeit bei der Entwicklung und Auswahl des städtebaulichen Konzeptes. Ein sehr guter Start, der bei uns viel Hoffnung geweckt hat. Doch leider schwindet seitdem die Transparenz zunehmend, die letzten Informationsveranstaltungen sind – sicher auch Corona-bedingt – fast zwei Jahren her, statt Beteiligung werden Fakten in umfangreichen Vertragsverhandlungen und -abschlüssen fern der Öffentlichkeit gesetzt. Das ist für uns keine echte Beteiligung!

Öffentlichkeitsbeteiligung

Wir fordern eine konstante und aktive Einbeziehung der interessierten Bürgerschaft in alle Entscheidungsprozesse der städtebaulichen Entwicklung des Deutzer Hafens. Geben Sie den Beiträgen und Ideen der Bürgerschaft Raum. Schaffen Sie eine offene, transparente Atmosphäre der Kooperation und verpflichten Sie den Entwicklungsträger moderne stad GmbH darauf. Nutzen Sie die freistehenden Gebäude im Hafengelände für einen „Harbour Hub“ in dem alle Beteiligten und Interessierten konstant arbeiten können und ihre Ergebnisse teilen! Wir tragen gerne dazu bei.

Transparenz

Wir fordern mehr Transparenz über die Entscheidungsprozesse. In umfangreichen Vertragswerken mit der modernen stad GmbH und Grundstückseignern werden weitreichende Entscheidungen getroffen, die Auswirkungen auf stadtpolitische und globale Ziele der Entwicklung des Hafens haben. Zum Teil ist das bereits geschehen und auch aktuell werden weitere Fakten geschaffen – soweit wir wissen in nichtöffentlich tagenden Gremien der Stadt. Es droht eine Entwicklung des Deutzer Hafens, die stärker am Wohl der Grundeigentümer und der handelnden Firmen orientiert ist, als am Gemeinwohl und der nachhaltigen Zukunft unserer Stadt. Um Vertrauen in ein dauerhaft am Gemeinwohl orientiertes Geschehen im Deutzer Hafen aufzubauen, brauchen wir maximale Transparenz über diese Vertragsverhandlungen und -abschlüsse.

Nachhaltigkeit

Wir fordern eine wirklich zukunftsweisende Nachhaltigkeitsstrategie. Nach unserem Kenntnisstand sollen in erheblichem Umfang Tiefgaragen aus Ressourcen verbrauchendem Beton entstehen, obwohl Hochgaragen in diesem hochwassergefährdeten Gebiet eine kluge und zeitgemäße Alternative sind. Die Umsetzung des Passivhaus-Standards ist nicht geplant, auch ein Energiekonzept steht nicht im Fokus, da die Stadtwerke Köln als Erdgas-Fernwärme-Monopolist fest eingeplant sind, u.v.m. Wir erkennen keine zukunftsweisende und wirksam klimafreundliche Strategie, sondern viel mehr ein „schon immer so gemacht“. Unsere Bitte: Seien Sie mutig und setzen Sie umweltschonende Akzente! Erfüllen Sie im Deutzer Hafen die Vorgaben aus dem Ratsbeschluss zum Klimanotstand, wie die Bevorzugung von Alternativen mit positivem Effekt auf das Klima und die Ausweitung regenerativer Energien. Wir wollen ein Quartier, das eine positive Energiebilanz über seinen ganzen Lebenszyklus hat und auch in Jahrzehnten noch Standards setzt!

Verkehr

Wir fordern eine zeitgemäße Mobilitätsstrategie. Der motorisierte Individualverkehr muss drastisch reduziert werden – da helfen keine Elektroautos, keine Effizienzsteigerung, kein Wegschauen und keine alten Rezepte. Diese Erkenntnis ist gerade in den vergangenen Jahren, seit dem Beginn der städtebaulichen Entwicklung für Deutz, zum Allgemeingut geworden und muss sich in den Planungen für den Deutzer Hafen niederschlagen. Deshalb fordern wir eine Reduzierung des Stellplatzschlüssels über das bisher „erlaubte Maß“ hinaus und eine Abkehr von flächendeckenden Tiefgaragen. Hochgaragen nicht nur an Mobilitätsknoten, auch als Ersatz für einige vorhersagbar nicht benötigte Bürobauten sind deutlich passender für die Herausforderungen der Zukunft.

Gemischtes Quartier

Wir fordern einen klaren Fokus auf bürgerschaftliches Bauen im gesamten Deutzer Hafen. Alle öffentlich hörbaren Stimmen wollen dort ein lebendiges Stadtquartier entwickeln – damit alle dort wohnen und arbeiten können. Vermeiden Sie eine Segregation innerhalb des Entwicklungsgebietes, verteilen Sie vermeintliche Lasten, wie Flächenvorgaben für geförderten und preisreduzierten Wohnungsbau, soziale und kulturelle Einrichtungen etc. gleichmäßig auch innerhalb der Baufelder. Fordern Sie zukunftsweisende, gemeinwohlorientierte, ideenreiche Umsetzungskonzepte von Allen, die im Quartier aktiv werden wollen. Fördern Sie flächendeckend alternative Wohnformen (Genossenschaften, Mieterprojekte, Baugemeinschaften etc.) – nicht nur als „Salz in der Suppe“ (Zitat Herr Greitemann, 12. November 2020), mit verbindlichen Quoten und beweisen Sie Ausdauer, diese zu realisieren, als solides Fundament für dieses neue Veedel!

Mut zu neuen Lösungen – für alle ein Gewinn!

So gewinnen Sie und Wir eine dauerhaft nachhaltige, sozial gerechte, diverse und lebendige Entwicklung für Unser Aller Deutzer Hafen. Eine solche Entwicklung verbessert nicht nur das Leben im Viertel, sondern stärkt auch die Zivilgesellschaft und den Zusammenhalt in der Stadt. Ein lebendiges Wohnquartier steigert die Lebensqualität und stärkt die lokale Ökonomie. Das setzt Maßstäbe, die auch außerhalb Kölns zum Strahlen kommen und die Attraktivität Kölns für Unternehmen und Fachkräfte deutlich erhöhen.

Wir möchten mit einem Zitat schließen:

"Wir sollten uns gerade jetzt mit der Zukunft beschäftigen!

Denn jetzt ist nicht nur die Zeit, in der wir verwalten, was bereits existiert. Sondern, in der wir durch ein hohes Maß an neuer Flexibilität gestalten, was es noch nie gab." (Oberbürgermeisterin Henriette Reker - 15.12.2020)

Wir unterstützen gerne dabei.

[AG Deutzer Hafen im Mehr-als-Wohnen-Pakt Köln](#)

rheinblickdeutzerhafen@t-online.de

ag-deutzer-hafen@stadtraum5und4.org

[Mehr-als-Wohnen-Pakt Köln](#) (SprecherInnen: Almut Skriver und Sascha Gajewski)

info@mehr-als-wohnen-pakt-koeln.de